

## 31. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr B)

### P r e d i g t

---

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Das wichtigste Symbol

unseres christlichen Glaubens ist das Kreuz:  
ein schlichter Quer- und Längsbalken.

Gottes- und Nächstenliebe gehören

nach Jesus von Nazareth so zusammen  
wie zwei Balken notwendig sind,  
um ein Kreuz bilden zu können.

**Der eine Balken, der vertikale**, wächst aus der Erde  
empor und weist nach oben:

Er könnte wie ein Zeichen unserer Verbundenheit  
mit Gott - Zeichen unserer Anbetung.  
Er steht für die Gottesliebe.

Und **der andere Balken, der horizontale**,  
weist uns an, umherzuschauen:

Er ist Zeichen der menschlichen Gemeinschaft,  
- Zeichen unserer Verantwortung für den  
Nächsten,  
- Zeichen unserer Verantwortung für die Welt.

Er weist auf die Nächstenliebe hin.

So wie die zwei Balken notwendig sind,  
um ein Kreuz bilden zu können,  
so notwendig gehören nach Jesu Weisung  
auch Gottes- und Nächstenliebe zusammen.

Liebe Schw. und Br., Menschen können nun in zwei  
unchristliche Extreme verfallen - in zwei

Haltungen, die Jesus Christus nicht gewollt hat.

(1)

Die eine wäre diese:

Die Überbetonung der Gottesliebe auf Kosten der Nächstenliebe: „*Ich und mein Gott - alles andere interessiert mich nicht !*“

Wir könnten auch sagen: Das ist Gebet und frommes Reden ohne mitmenschliche Hilfe.

Solch eine Gottesliebe wäre fruchtlos, weil sie die menschliche Gemeinschaft außer Acht läßt.

Oder im Bild gesprochen:

Ohne den Querbalken steht der Längsbalken des Kreuzes da wie der unfruchtbare Baum.

Und von dem hat Jesus gesagt: „**Hau ihn um, denn er bringt keine Frucht**“ (Lk 13,7).

Ohne die Nächstenliebe ist Gottesliebe ein Zerrbild christlicher Frömmigkeit.

(2)

Das zweite Extrem ist heute gängiger.

Die Begriffe „*Nächstenliebe*“, „*Mitmenschlichkeit*“, „*soziales Verhalten*“ sind heute in aller Munde. Und es gibt ohne Zweifel ein echtes Bemühen um uneigenützige Hilfe.

Aber die Gottesliebe wird bei vielen Christen heute dem verschwiegen.

Kehren wir zur Verdeutlichung dieses Verhaltens zu unserem Kreuzbild zurück:

Der Querbalken hängt da am Längsbalken.

Das heißt ohne Bild gesagt:

>> Die Liebe zu Gott ist die tragende Kraft,

>> die Liebe zu Gott ist die Quelle,  
>> der Wurzelboden für eine dauernde Haltung  
der christlichen Nächstenliebe.  
Ein gläubiger Christ darf deshalb die Nächstenliebe  
nicht von der Gottesliebe trennen.  
Wir dürfen nicht soziales Verhalten  
und Gebet und Gottesdienst auseinanderreißen.  
Wer das tut, der verstopft die Quelle,  
aus die Hingabe zum Nächsten gespeist wird.

Liebe Schw. und Br., kommen wir zum Schluß:  
Wahrhaft großen Wohltäter wie z.B. Franz von Assisi,  
Vinzenz von Paul oder Maximilian Kolbe  
wollten „**allen alles werden**“ (2 Kor 5,14).  
Aber ihre überragenden Taten der Nächstenliebe  
wurden im Namen des Gottes der Liebe getan.  
Auf uns hin gesagt: Wir können  
den Querbalken der Nächstenliebe nicht  
vom Längsbalken der Gottesliebe trennen.  
Wir können nicht die eine und einzige Liebe,  
die Gott und den Nächsten umfaßt,  
teilen und trennen.  
Christliche Liebe - die Liebe,  
die Jesus verkündet und gelebt hat, war eine  
Verbindung von Gottes- und Nächstenliebe.  
Auch von dieser Gottes- und Nächstenliebe gilt  
das Wort der Heiligen Schrift  
„**was Gott**“ durch Jesus Christus „**verbunden**  
**hat, das darf der Mensch nicht trennen !**“